

Inhaltsübersicht.

Erste Sitzung.

	Seite
Ansprache des Vorsitzenden	3
Geschäftsbericht des Schriftführers	5
Vorträge ¹ :	
*E. Ehlers, Die Geschichte der Zoologie in Göttingen	6
F. E. Schulze, Über die Bezeichnung von Lage und Richtung im Thierkörper (mit 4 Figuren).	6
Discussion: Ehlers, Jaekel, Pfeffer, Ludwig, ¹ Bütschli, Brandes, Hatschek, Heincke, Carus, Schulze	10
Referat: B. Hatschek, Über den gegenwärtigen Stand der Keimblättertheorie	11

Zweite Sitzung.

Geschäftliches	24
Vorträge:	
Otto Bürger, Über die Anatomie und die Systematik der Nemertinen (mit 2 Figuren).	24
Otto Maas, Über die erste Differenzierung von Generations- und Soma-zellen bei den Spongien (mit 6 Figuren)	27
*Hubert Ludwig, Über die Tiefsee-Holothurien und über eine pelagische Holothurie	35
Discussion: Jaekel, Pfeffer, de Guerne, Ehlers, Ludwig	35
Fr. Heincke, Mittheilungen über die Biologische Station auf Helgoland	36
Karl Heider, Mittheilungen über die Embryonalentwicklung der Salpen (mit 14 Figuren)	38
Rhumbler, Über Sandforaminiferen	48
H. E. Ziegler, Über die Beziehungen der Zoologie zur Sociologie	51
Discussion: Henking, Bütschli, Hatschek, Heincke, Ziegler	55
Georg Pfeffer, Über die Umwandlung der Arten auf Grund des Überlebens eines verschieden garteten Durchschnittes je nach dem Wechsel der Lebensbedingungen	57
*R. Semon, Mittheilungen über die Lebensverhältnisse und Fortpflanzungsweise der Monotremen und der Dipnoer	69
W. Kükenthal, Zur Entwicklungsgeschichte der Wale	69

¹ Die mit * versehenen sind nicht im Auszuge mitgetheilt.

* W. E. Hoyle, Über Leuchtorgane der Cephalopoden	Seite 76
Discussion: de Guerne	76
O. Jaekel, Über die Beziehungen der Paläontologie zur Zoologie	76
Georg Pfeffer, Über die Wanderung des Auges bei den Plattfischen	83

Dritte Sitzung.

Berathung des »Zweiten Entwurfs von Regeln für die zoologische Nomenclatur«	84
Herstellung eines Neudruckes von Linné's Systema Naturae Ed., X.	84
Herausgabe eines »Zoologischen Adreßbuches«	84
Blanchard: Verwendung des metrischen Maßes und des 100theiligen Thermometers in der Zoologie	84
Bericht der Commission über die »Species animalium recentium«	85
Blanchard, Monographie der Hirudineen	85
Jules de Guerne, Publicationen des Fürsten von Monaco	85

Demonstrationen.

* Pfeffer, Thiere in Wiese'scher Flüssigkeit.	87
* R. Semon, Embryonen von <i>Ceratodus</i> und <i>Echidna</i>	87
* Ehlers, Processus xiphoideus und Zungenmuskulatur afrikanischer <i>Manis</i> -Arten	87
M. Braun, Herstellung von Knorpelskeletten der Selachier	87
Schuberg, Präparate von <i>Distomum lanceolatum</i>	88
* Hoyle, Leuchtorgane einiger Cephalopoden	88

Anhang.

Dritter Entwurf von Regeln für die wissenschaftliche Benennung der Thiere	89
Verzeichnis der Mitglieder	99

Demonstrationen.

Herr Dr. PFEFFER (Hamburg) demonstriert eine Anzahl von Thieren aus den verschiedensten Classen, die in einer von Herrn Präparator WIESE (Hamburg) erfundenen Flüssigkeit conserviert waren. Die meisten lagen seit 6 Monaten, ein Goldfisch seit einem Jahre in der Flüssigkeit. Alle hatten ihre natürlichen Farben und die Fische den eigenthümlichen Silberglanz der Schuppen völlig behalten.

Herr Prof. R. SEMON (Jena) demonstrierte eine Anzahl Embryonen von *Ceratodus* und *Echidna*.

Herr Prof. EHLERS (Göttingen) demonstrierte den Processus xiphoideus und die damit verbundene Zungen-Musculatur afrikanischer *Manis*-Arten.

Herr Prof. M. BRAUN (Königsberg i. Pr.) demonstrierte einige Skelettheile von Selachiern, die nach einer ebenso einfachen wie raschen und leichten Methode hergestellt waren. Die Methode, die schon früher zur Herstellung der Primordialcranien von Säugthierembryonen benutzt worden ist, besteht darin, die zu skeletierenden Theile (Flossen, Wirbelsäule, Kopf etc.) in Wasser zu legen und dieses auf etwa 60° C. zu erwärmen; meist genügt ein $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Liegen in dem warmen Wasser, um alle Weichtheile (Haut, Muskulatur und auch das Perichondrium) so zu macerieren, daß die Entfernung derselben und die Säuberung der Knorpel mit Bürsten, Pinseln, Pincetten oder mit einem Wasserstrahl ohne Weiteres gelingt. Der Knorpel selbst, sogar die Chorda leidet nicht; auch bleibt, wenn man zur richtigen Zeit die Maceration unterbricht, das die Knorpeltheile unter einander verbindende Bindegewebe straff genug, um ein Auseinanderfallen zu verhindern. Bestimmtere Zeitangaben lassen sich nicht machen, doch ist es stets möglich, wenn die umgebenden Theile nicht genügend weich sind, um ohne Präparation entfernt werden zu können, das Organ in

das warme Wasser zurückzugeben. Die Methode hat nur den einen Übelstand, daß sie frisches Material voraussetzt; das ist aber jetzt auch in Deutschland von Fischhändlern in Bremerhaven resp. Hamburg zu beziehen, eventuell wohl auch von der biologischen Station in Helgoland resp. vom Aquarium in Berlin. Die Conservierung der gut abgebürsteten Präparate geschieht in Alcohol, dessen Concentration allmählich gesteigert wird.

Herr Dr. SCHUBERG (Würzburg) demonstriert Präparate von *Distomum lanceolatum*.

1) Auf Schnitten kann man sich mit Sicherheit davon überzeugen, daß die Frage nach dem Bau der Terminalzellen des Excretionsapparats, die noch kürzlich von BRAUN als nicht sicher gelöst bezeichnet wurde, im Sinne von PINTNER, LANG und LOOSS sich erledigt. Das Ende des kaum erweiterten Capillargefäßes wird durch eine Zelle abgeschlossen, die mehrfach Fortsätze in das Parenchym entsendet und unmittelbar in die Wandungen des Capillargefäßes übergeht. Letztere sind als ein plattes Epithel aufzufassen und es können daher nicht, wie LANG meint, die Capillaren als »Durchbohrungen von linearen Zellreihen« bezeichnet werden. Die »Endzelle«, welche einen ziemlich großen Kern besitzt, trägt den längsgestreiften Wimperschopf, der anscheinend aus vielen feinen Wimpern zusammengesetzt ist. Irgend welche Verbindungen des Capillargefäßes mit Spalträumen des Parenchyms sind nicht vorhanden.

2) Durch Behandlung von Distomen mit der vitalen Methylblaufärbung läßt sich mit Bestimmtheit nachweisen, daß die über den ganzen Körper zerstreuten und auch in den Saugnäpfen und im Parenchym vorkommenden großen Zellen echte Ganglienzellen sind, die von Endzellen des Exkretionsapparats und andern Elementen stets sicher zu unterscheiden sind. Sie besitzen sehr zahlreiche sich verzweigende Fortsätze, enthalten einen großen Kern mit einem großen Nucleolus, und erweisen sich durch den gesamten Habitus ihres Baues als völlig identisch mit den typischen Ganglienzellen, die in der Nähe des Gehirns gelegen sind. Es gelingt ferner öfters nachzuweisen, daß ihre feinsten Verzweigungen in, die Muskelfasern umspinnende Geflechte, sowie in feine Plexusbildungen auf dem Darne und anderen Organen übergehen.

Ausführliches soll demnächst an anderer Stelle mitgeteilt werden.

Herr HOYLE (Manchester) demonstrierte mikroskopische Präparate von den Leuchtorganen einiger Cephalopoden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Demonstrationen 87-88](#)